

Feldpostarten.

Grüße an die Wiener.

Aus der großen Zahl von Feldpostarten, die uns in den letzten Tagen wieder zugekommen sind und die den Wienern und Wienerinnen herzlichste Grüße bringen, seien die nachstehenden wiedergegeben. Die Wiener Landstürmer des Infanterieregiments Nr. 93 Korporal Fr. Wiesner, Albert Emmer, Emil Weiser, Ant. Kreuziger, Zugführer Ed. Schreiber senden dem lieben schönen Wien, allen Kollegen, Freunden und Freundinnen hieles Grüsse. — Dank für die Liebesgaben und Grüsse senden allen Wienern die im Budweiser Krankenhaus, Zimmer 5, untergebrachten Verwundeten: Gefreiter Janovskij (Infanterieregiment 40), Gefreiter Philipp Soucek (Infanterieregiment 91) und Johann Petronel (Infanterieregiment 29). — Alle Wiener grüßen aufs beste die Deutschmeister Adolf Schneider, J. Eibeldauer, Rudolf Nagl und J. Schmidt von der 1. Telegraphenabteilung IV.

August Poncz, ein 17jähriger Kriegsfreiwilliger bei den ukrainischen Freikorps in Bartholanka, sendet folgendes Gedicht:

Wir geben gern mit frohem Stimm fürs Vaterland das Leben hin, Doch möchten wir noch einmal seh'n Den Steffel und die Helmhaß'n.

Fall ich, dann nehm ich den letzten Gruß, Ich von der Welt ich scheiden muß Und denk: Er hat gegeben, fürs Vaterland sein Leben.

Den Grüßen an alle Wiener, besonders die lieben Eltern und Kollegen, sowie die Damen Julie Perklitsch (Mödling), Stephanie Selbmann (Kaisermühlen) und Mizzi Wagner (Wien, XVIII) schließen sich Hans Pimpl und Josef Frischeis an.

Karl Ueber, Landsturmarbeiter in Dorosca (Galizien), schreibt: Wir Landsturmänner von der Bahn Wir reparieren dieselbe. Daß jeder wieder fahren kann Von Lemberg bis zur Elbe. Und ist die Arbeit noch so schwer, Erfüllen ohne Klagen Wir unsere Pflichten um so mehr Als höhere Zwecke sie haben.

Mitunterfertigt sind Josef Kottensteiner, Franz Stollinger, Karl Stidler, Josef Niccl, Perner, Laßmann und Alois Wieder.

Das bereits bekannte Gedicht:

Nun leb' wohl, geliebte Heimat, Nun leb' wohl, geliebtes Wien, Nach dem fernen, falschen Süden Müssen Deine Söhne zieh'n usw.

senden nebst vielen Grüßen an die Wiener Ferd. Zema, Fr. Slama, Korporal Burgstaller, Raim. Riedmüller und Ab. Ebenhoch vom 169. Landsturmabteilung. — Alle Wiener und Wienerinnen grüßt bestens aus Tirol Alois Bechleitner vom 169. Landsturmabteilung. — Die herzlichsten Grüsse an alle Wiener und Wiener Mädeln senden aus der Ferne die Aler Jäger Fr. Soukup, Hermann Mehal, Josef Pühl, Rudolf Scharf, Johann Benitschka, F. Striegl, Josef Gahn, Leo Seidl, Karl Kopeckij, Friedrich Krammel und Ant. Schuch. — Jgn. Doppler und Joh. Schneider, zwei lustige Kopaljäger, senden den Wiener Mädeln Grüsse und möchten mit ihnen in Briefverkehr treten. — Auf baldiges Wiedersehen hoffend, senden allen Wienern herzlichste Grüsse Zugführer Joh. Bilobcil, Korporal Rubsichler, Jos. Aukermöger, Jos. Ritzmüller, Karl Saminger, Georg Stumptner, Joh. Kettenhuber, Josef Beitzl, Joh. Peterseil und Joh. Siegl von der Landsturmabteilung Nr. 1.

Otto Fürnberg (Kaiserth-Wolfsenstein, Niederösterreich) von den 99ern schreibt:

Es ist seit neuester Zeit bekannt, Wie uns die Russen lieben: Sehen sie einen nur von uns, Dann rennen davon gleich fliehen.

Herzliche Grüsse von den gelben Teufeln, die wie die Eichen dastehen.

Leopold Gritsch schreibt:

Der Italiener schaut sich nicht um, Das wird uns jetzt schon bald zu dumme. Denn schickt er einmal einen Gruß, Ist es für uns ein Hochgenuss. Und fangen wir zum Dreihau'n an, Dann stellt ein jeder seinen Mann.

Den Grüßen an die Wiener schließen sich Karl Mackler, Max Bösz und Karl Franz an. Herr Hans Bohrer, X., Angelgasse 32, stellt uns eine Karte zur Verfügung, die Franz Ehinger vom Landwehrinfanterieregiment Nr. 1 geschrieben hat und die nebst vielen Grüßen ein Gedicht enthält, dem wir folgende Zeilen entnehmen:

Zum drittenmal vorwärts fürs Vaterland Und diesmal hielten die Feinde nicht stand. Sie hielten es nimmer aus Und flohen aus ihren Stellungen raus. Der Weg nach Lemberg offen stand, Der Feind verlor ein kostbares Pfand, Wir zogen ein in die jubelnde Stadt, Die endlich vorm Feinde Ruhe hat.

Frau Marie Baumgartner erhielt von ihrem Mann Leopold Baumgartner, der bei einem Landwehrinfanterieregiment dient, folgendes Gedicht:

Liebe Marie! Prost! Neujahr! Wen hatt' s geglaubt, doch ist es wahr, Ein neues Kriegsjahr, keines mehr, Folgt hoffentlich, da geschlagen das Heer Der Russen. Wegen die Feinde Licht, Sieht siegreich da des Zweibunds Macht.

Auch für den Weltkrieg kommt die Zeit, Da seine Untat er bitter bereut, Bis aber wolle mutig vorwärts geh'n Und hoffen auf baldiges Wiederseh'n!

Viktor Salusta, von einem Landesjägerregiment, schreibt:

Wir Landesjäger, erste Nummer, Wir kennen weder Angst noch Nummer; Daß Garibaldis Kugelmacher Uns schlagen, kost' uns nur an Vacher.

Ein jeder steht wie eine Eiche So fest, so sicher ohnegleichen, Und läßt das scharf' Auge blitzen, Daß jeder weiß: „Hier steh'n die Schützen.“

Wir kämpfen treu mit Herz und Hand, Für Statter, Freiheit, Volk und Land, Und unsere Stügen ruhen nicht, Es' nicht des Regens Auge dricht.

Den Grüßen schließen sich an: Rudolph Dworschak (Wien, XVII), Fr. Einkenel (XVI), Rudolf Horcicka (XVI), Fr. Urnberger (III), L. Weber (V), Richard Thier (IX), J. Pass (XII), Fritz Wörny (XX) und Hans Kaps.

Unteroffizier Richard Blutschel vom Feldjägerbataillon Nr. 21 sendet folgendes Gedicht:

Beim Wiener Jägerbataillon, Da kämpft so mancher Wiener Sohn Und hält die eiserne Wacht und Wehr Für Österreichs Schutz und Österreichs Ehr. Und wenn das Schlachtgetümmel tobt, Da steh'n die Jäger, stets erprobt, Mit frohem Mut und heiterm Stimm In ihren Schützengräben drin. Ist siegreich dann vorbei die Schlacht, Dann wird behaglich Rast gemacht, Und wir verbringen unsere Zeit Mit Spiel, Gesang und Heiterkeit; Und denken gerne an die Lieben, Die in der Wienerstadt geblieben, Und hoffen, daß wir siegreich kehren, Zu ihnen, die wir jetzt entbehren. Wir grüßen alle, die wir kennen (Wir brauchen keine Namen nennen), Auch die verehrte, liebe Zeitung Der populären, allbekannten Zeitung.

Unterfertigt sind: Oberleutnant Mascha, Leutnant Wimmer und Fähnrich Wierer; ferner Rechnungsunteroffizier Eherl, Waffenmeister Prosig und die Oberjäger Brix, Pfahligan und Schintner.

Die besten Grüsse an alle lieben Wiener Mädeln senden Karl Schopper, Matt. Brunner, Fritz Klein und Karl Glas vom 19. Infanterieregiment. — Alle Wiener grüßt bestens Georg Korinek vom Stappenhauptstationskommando Nr. 1.

Fr. Kaubel von der Munitionskolonnen der Batterie 6/4 sendet Grüsse.

Karl Megger von den 29ern dichtet folgendermaßen:

Hart an der Grenze zum Feindesland Nahm ich den Bleistift zur Hand, Und dacht', Ich, armer Dicht.

Feinde ringsum, Es ist zu dumm, Nach dem gallischen Hahn, Kam der weltliche dran.

Aber nur keine Sorgen, Wenn nicht' heut', so morgen, Kriegt auch er seine Fied', Mehr als ihm lieb.

Allen Wienern, besonders den Floridsdorfern, gelten die Grüsse, denen sich Karl Kellner, Karl Stumboll, Leop. Stroh, Leop. Krebs, Franz Karl, J. Holzer, Franz Bulla, Alois Resch, Josef Kindshofer und Leopold Gritsch anschließen. — Herzliche Grüsse aus dem Süden senden allen Freunden und Bekannten die Tiroler Kaiserjäger Norbert Seder, Karl König, M. Sabotta, B. Klecka, St. Wolkiewicz, J. Polak und Anton Frey.

Einige lustige Hesser, die zum zweitenmal im Felde stehen, um des Reiches Grenzen erweiteru zu helfen, senden ihren Frauen und Kollegen viele Grüsse. Zugführer Anton Schmit (Stockerau), Korporal Alois Mistelbauer (Briinn), Zugführer Alois Hinterleitner (Wien), Ferdinand Fritsch (Kriessendorf), Gefreiter Leopold Kinaberger (Titental bei Böggstall).

Drei feste Wiener von der Feldbahn Nr. 4, Karl Kamenitz, Karl Reischerger und Josef Janota, senden folgende Grußkarte:

An unsere Heimat denken wir gerne, Drum senden wir Grüsse aus der Ferne An alle jene, die uns kennen. Namen brauchen wir nicht zu nennen. Wir bitten die „Deutsche Reichliche Volks-Zeitung“ Um dieser Grüsse Weiterleitung.

Die Telephonabteilung des Landwehrinfanterieregiments Nr. 24 sendet herzlichste Grüsse und eine lustige Zeichnung „Wuthjäger auf der Flucht“. Unterfertigt sind: Feldwebel Herm. Luderer, Korporal Perl, Einjährigfreiwilliger, Korporal Otto Schiesterl, Hugo Schwabberger, Johann Gerthofer, Fritz Neubauer, Fr. Fenz, W. Fiedler, J. Mauler, Heinrich Unger, Josef Scheiber, Anton Windisch, M. Fischer, H. Maderbacher, Heinr. Pittreich, Heinr. Neumann, Karl Hosticka und Johann Siegmeth.

Johann Angelmacher von der 1. Artillerieabteilung des Tiroler Kaiserjägerregiments Nr. 3 sendet viele Grüsse, denen sich anschließen: Josef Schlechter, Leopold Pallowitz, J. Swoboda, Wolf Sytara, L. Zuran und Heinrich Gabl.

Aus dem Roten Kreuz-Spital Zolagersweg senden folgende 8ler Grüsse: Zugführer Hans Fuhrmann, Feldwebel Rudolf Czech, Sepp Holmann, Rudolf Weiß, Martin Klein, Peter Mitrowits und Hans Walzer.

Vormeister Karl Kopp sendet nebst vielen Grüßen an die „Wiener Pupperln“ folgendes Gedicht:

Stalten, Du schönes Land, Gehörst jetzt zum Bierverband; Doch wisse, schmählicher Königsmann, Wir schmüren alle, Mann für Mann, Dem Zweibund auf's neue Ergebenheit und Treue.